Katholische Gemeinde St. Cyriakus

Mai 2016

cyriakus BRIEF

von der Gemeinde für die Gemeinde

86

Herzlich Willkommen!

Anschrift & Telefon

Katholische Gemeinde St. Cyriakus
Donaustraße 12, 38120 Braunschweig

Telefon **05 31 / 6 80 39 40**
Telefax 05 31 / 6 80 39 51

E-Mail pfarrbuero@sanktcyriakus.de
Internet www.sanktcyriakus.de

Pfarrer **Dr. Bogdan Dabrowski**
05 31 / 6 80 39 40
b.dabrowski@freenet.de

Diakon **Klaus-Dieter Gonsior**
Tel. 05 31 / 29 55 51 83

Diakon **René Höfer**
Tel. 05 31 / 6 80 39 36
r.hoefer@sanktcyriakus.de

Pfarrsekretärin **Celina Wieczorek**
Tel. 05 31 / 6 80 39 40

Pfarrbüro Öffnungszeiten

Montag	09.00 - 12.00 Uhr
Dienstag	09.00 - 12.00 Uhr
	14.00 - 17.00 Uhr
Mittwoch	geschlossen
Donnerstag	09.00 - 12.00 Uhr
	14.00 - 15.00 Uhr
Freitag	09.00 - 12.00 Uhr

Bankverbindung

Bankhaus C.L. Seeliger
BLZ 270 325 00 Konto-Nr.: 7581
Baumaßnahmen Konto-Nr.: 7584

Redaktionsschluss
für den nächsten „cyriakusBRIEF“
19. Juni 2016

Der „cyriakusBRIEF“ 87 erscheint
17. August 2016

cyriakus BRIEF

Inhaltsverzeichnis

Anschrift, Telefon, Bürozeiten	2
Inhaltsverzeichnis	2
Impressum	2
Redaktionsschluss	2
Liebe Gemeinde	3
Rückblick: Weststadt Kreuzweg	3
Rückblick: Assistierter Suizid	5
Nachruf: Anneliese Senski	6
Ein neuer Seelsorger für St. Cyriakus	7
Auferstehungsgottesdienst & Osterfrühstück	8
Kommunion unter beiderlei Gestalten	9
Gemeinsam unterwegs	10
Das Interwiev mit Pfarrer Dr. Bogdan Dabrowski	12
Blasorchester sucht Nachwuchs	15
Gottesdienste in St. Cyriakus	15
Rückblick: Morgengebet in der Fastenzeit	16
Neue Ministranten in St. Cyriakus	17
Freud und Leid	18
Senioren in St. Cyriakus	19
Regelmäßige Termine	19

Impressum

Herausgeber: Katholische Gemeinde St. Cyriakus
Redaktion: Pfarrer Dr. B. Dabrowski, M. Gründer, H. Gorka, H.-J. Blume, A. Nückel, N. Schwarte
Layout: Th. Roeseling
Auflage: 3.500 Exemplare

Unverlangt eingesandte Manuskripte und Bildbeiträge können nicht bestätigt oder zurückgesandt werden. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor.

Liebe Gemeinde,

das Leben heutzutage beschränkt sich im Allgemeinen nicht nur auf einen Ort. Wir sind ständig unterwegs. Jemand hat gesagt: Das Leben besteht aus Umzügen. Ja, das stimmt und das gilt besonders für die, die beruflich umziehen müssen. Für die einen ist es eine Phase, die vorübergeht, für andere beginnt sie jeden Montagmorgen. Die Frage verbirgt sich dahinter: Wo ist meine Heimat, wo ist mein Zuhause?

Das gehört auch zu meinem Beruf als Priester. Der Umzug von Bückeburg nach Braunschweig liegt schon einige Tage hinter mir. Ob ich noch einmal umziehen werde, weiß ich nicht, aber spätestens zum Ruhestand werde ich das Pfarrhaus wieder verlassen.

Vieles ist im Pfarrhaus noch nicht fertig. Die Kartons sind noch nicht alle ausgepackt. Doch die Bereitschaft von der Seite der Gemeinde, mir zu helfen ist sehr groß. Das überwältigt mich und ich bin dafür allen Helfern sehr dankbar.

Ein Umzug ist auch ein Sinnbild für unser Leben hier auf Erden. Dazu eine Geschichte von Willi Hoffsümmer: Ein Tourist darf im Kloster eines Bettelordens übernachten. Er wird herzlich aufgenommen und freundlich empfangen. Ein Mönch zeigt ihm die Mönchszellen. Eine davon sollte dem Gast als Schlafzimmer dienen. Der Gast ist erstaunt über die sparsame Ausstattung der Zellen und fragt den Mönch: „Wo haben sie denn ihre Möbel“? Der Mönch stellt sofort die Gegenfrage: „Ja, wo haben Sie denn Ihre?“ „Meine?“, erwidert der Tourist verblüfft. „Ich bin ja nur auf der Durchreise hier!“ „Sehen Sie“, antwortet der Mönch, „das sind wir auch“.

Auch wir alle sind auf der Durchreise. Wir sind noch nicht am Ziel. „Unsere Heimat ist im Himmel“ schreibt der heilige Paulus. In uns steckt die Sehnsucht auf ein bleibendes Zuhause. Unsere Zukunft ist bei Gott.

Das ist eine Perspektive, die uns Hoffnung gibt schon hier und jetzt. Wir sind als Gottesvolk unterwegs, als Kirche, als Gemeinde St. Cyriakus und sollen Zeugnis in der Welt geben durch unsere Berufung als Christen.

Ich wünsche unserer Gemeinde St. Cyriakus, dass sie weiterhin durch ihre Gastfreundschaft und Offenheit viele Menschen im Glauben stärkt und stützt auf dem Weg nach dem ewigen Zuhause. Und in dieser Gemeinde möchte ich meine Heimat und ein neues Zuhause finden.

Ihr Pfarrer
Bogdan Dabrowski

Rückblick:

Weststadt Kreuzweg

Am 18.03.2016 hatte der Liturgieausschuss der Pfarrgemeinde St. Cyriakus zum Kreuzweg durch die Weststadt eingeladen. Dieser führte uns in diesem Jahr zu den Stationen Alerdsstift, Kindertagesstätte Mittenmank und Emmauskirche. Beginn war gleich nach dem Abendgottesdienst und Abschluss des Kreuzwegs gegen 22:30 Uhr in der Pfarrkirche St. Cyriakus.

Für den Kreuzweg orientierte sich der Liturgieausschuss an den Texten und Bildern des ökumenischen Jugendkreuzweges. Das Motto war in diesem Jahr „Wo bist Du!“. Die Bilder des Kreuzwegs waren aktuelle Fotos der Stationen des Kreuzwegs Jesu in Jerusalem. An der historischen Stätte gibt es heute Schulen oder vermauerte Portale, die als Relief die jeweilige Station des Kreuzwegs zeigen. Zu jeder Station des Kreuzwegs wurden Fragen gestellt:

- Wo bist Du, Gott, in meinem Leben ?
- Wo bist Du, Mensch, wofür stehst Du ?
- Wo bist Du, Mensch, wenn man Dich braucht ?
- Wo bist Du, Gott, in meiner Not ?
- Wo bist Du, Mensch, was suchst Du ?
- Wo bist Du, Mensch, in der Masse ?
- Wo bist Du, Gott, wie kann ich zu Dir finden ?
- Wo bist Du, Gott des Lebens ?

Mit Lesungen, Gebeten und Texten wurde der Kreuzweg Jesu nachempfunden und die Verbindung zwischen dem Leiden Jesu und den aktuellen Fragen hergestellt. Auf den Wegen zwischen den Stationen konnte man die Gedanken der letzten Station reflektieren.

Zum Abschluss wurde in St. Cyriakus noch ein Kreuz aus Licht von den Teilnehmern gefüllt. Dieses Kreuz aus Licht sollte unsere Fürbitten und Gebete aufnehmen und gleichzeitig zeigen, dass aus dem Kreuz das Licht hervorkommt.

Der Liturgieausschuss bedankt sich an dieser Stelle bei den Verantwortlichen der jeweiligen Stationen für die freundliche Unterstützung.

Peter Ziegler

Seniorenzentrum Muldeweg

- Dauerpflege
- Kurzzeitpflege
- Tagespflege
- Wohnungen

- Telefon **28601·0**
  Frau Manduela Prüfer
  Muldeweg 20
  www.thomaehof.de

Stiftung St. Thomaehof
Die soziale Stiftung für Senioren in Braunschweig

Rückblick:

Assistierter Suizid

Podiumsdiskussion

Eine Veranstaltung der KAB St. Cyriakus

Mit diesem Thema befasste sich am 2. März 2016 ein Diskussionsforum im Pfarrheim von St. Cyriakus. Im Namen der KAB konnte Harald Menges über siebzig Besucher an diesem Abend begrüßen.

Dem schwierigen Thema stellten sich Dr. Carola Reimann, MdB, Propst Reinhard Heine und Dr. Marco Burger, Facharzt für Innere Medizin.

Ausgangspunkt dieser Diskussion war der vom Deutschen Bundestag im letzten Jahr beschlossene Entwurf einer Gesetzesvorlage zum Thema Sterbebegleitung. Bei der Entscheidung im Bundestag am 6. November 2015 ging es genau um dieses in der Öffentlichkeit immer mehr erörterte Thema. In namentlicher Abstimmung ohne Fraktionszwang stimmten von den 602 Abgeordneten dem von den Abgeordneten Michael Brand (CDU) und Kerstin Griese (SPD) eingebrachten Gesetzesentwurf mehrheitlich zu.

Der von der Braunschweiger Bundestagsabgeordneten Frau Dr. Carola Reimann zusammen mit dem Abgeordneten Peter Hinze ebenfalls zur Abstimmung gestellte Antrag fand keine Mehrheit. Die SPD-Bundestagsabgeordnete machte jedoch deutlich, dass diese Probleme quer durch alle Fraktionen in verantwortlicher Weise angegangen wurden. Eines wurde dabei deutlich: Es muss die rechtliche Sicherheit gewährleistet sein – keine Suizidhilfe durch den Arzt! Palliativmedizin bleibt wichtig, das war einvernehmlich klar.

Propst Reinhard Heine stellte die katholische Sichtweise dar und würdigte den Prozess im Parlament. Extrem Schwerkranke haben keine Selbstbestimmtheit mehr – hier geht es um die Grundfragen des Christlichen…“Warum lässt Gott mich nicht sterben“ und die Frage der Gnade des Schöpfers sprach er an.

Obwohl zwei Drittel aller Menschen zu Hause ihr Leben beenden wollen, sind es in Wirklichkeit 75 %, die im Hospital sterben.

Extreme Situationen erlebte Dr. Marco Burger schon viele. Weil es um schwerstkranke Patienten geht, müssen die Regeln auch klar definiert werden. Zur Veranschaulichung führte er Beispiele aus anderen Ländern an. Auch wenn es nur um eine sehr kleine Gruppe geht – auf unsere Stadt bezogen sind es pro Jahr sieben bis acht derartige Konflikte. Jeder Arzt wird in aussichtsloser Lage eine Minderung des Leidens

v.r.n.l. Propst Heine, Dr. C. Reimann MdB, Dr. M. Burger, H. Menges - Foto: R. Duttka

(Narkose) billigend in Kauf nehmen; der Patient darf nicht würdelos die allerletzte Zeit verbringen.

Die Fragen aus dem Publikum zeigten, dass noch Diskussionsbedarf besteht. Es gibt unterschiedliche Sichtweisen bezüglich Patientenverfügung und dem Umgang mit Situationen, in denen sich der Patient gar nicht mehr äußern kann.

Es ist der KAB zu danken, dass sie der Allgemeinheit diesen Themenbereich näher gebracht hat; ebenso den drei Referenten, die in verständlicher Sprache die Zuhörer zwei Stunden lang konzentriert mitdenken ließen.

Edmund Heide

NACHRUF

Wir trauern um

Anneliese Senski

Am Karfreitag 2016 verstarb unsere langjährige Küsterin nach schwerer Krankheit im Alter von 79 Jahren.

Vor über 40 Jahren zog Frau Senski mit ihrer Familie in die Weststadt und war seitdem in unserer Gemeinde aktiv. Im Jahr 1978 übernahm sie den Küsterdienst und füllte ihn bis 1997 liebevoll und mit Hingabe aus. Auch danach war sie sehr oft in der Gemeinde anzutreffen, um engagiert zu helfen.

Sie war stets freundlich und voller Güte – nie hat man sie wütend oder böse erlebt. Immer wieder war sie zur Stelle und half, wo es nötig war, oft still und ohne großes Aufsehen.

Ihr stets unerschütterlicher Glaube zeigte sich auch, als sie sich, nach dem tragischen Tod ihrer älteren Tochter, wie selbstverständlich um ihre Enkel kümmerte. Genauso tatkräftig unterstütze Frau Senski auch ihre Tochter, Sr. Beata, durch den Verkauf von Kerzen, Kunstwerken und Geschenkartikeln, dessen Erlös der Kinder- und Jugendarbeit in Brasilien zu Gute kam.

Bis zuletzt war sie der Gemeinde verbunden. Wir werden ihre ruhige, sanfte Art und ihr vielfältiges Wirken in unserer Gemeinde vermissen.

Möge sie bei Gott eine ewige Heimat finden, und möge Gott ihr all das Gute vergelten, was sie unserer Gemeinde erwiesen hat.

Für die Gemeinde St. Cyriakus, Andreas Nückel

Pfarrer Dr. Bogdan Dabrowski:

Ein neuer Seelsorger für St. Cyriakus

Im Abendgottesdienst am 19. März 2016 führte Propst Reinhard Heine unseren neuen Pfarrer Dr. Bogdan Dabrowski im Auftrag des Bischofs von Hildesheim offiziell ein. Nach nur kurzer Vakanz haben wir wieder einen verantwortlichen Seelsorger in unserer Gemeinde St. Cyriakus.

Begrüßungsworte durch Pfarrer Dabrowski

Assistiert von den Diakonen René Höfer und Klaus-Dieter Gonsior, Propst Reinhard Heine sowie den Geistlichen der polnischen Mission feierte Pfarrer Dabrowski den ersten Gottesdienst in seiner neuen Gemeinde.

An diesem sehr gut besuchten Gottesdienst vor dem Palmsonntag nahmen neben Bezirksbürgermeister Ulrich Römer, Vertreter der evangelisch-lutherischen Weststadtgemeinde und auch Pater Aperdamier vom Kloster Steterburg teil.

Stellvertretend für die gesamte Gemeinde begrüßten Hans-Joachim Haarth als Vorsitzender des Pfarrgemeinderates sowie Witold Senski in seiner Funktion als stellvertretender Vorsitzender des Kirchenvorstandes Pfarrer Dabrowski und wünschten ihm reichen Segen für sein Wirken in St. Cyriakus.

Die gute ökumenische Zusammenarbeit in der Weststadt hoben Pastor Michael Ludwig und Kirchenvorsteher Dr. Dieter Pawel in ihren Begrüßungsreden besonders hervor und sprachen die Hoffnung auf ein weiterhin gutes Einvernehmen aus.

Ernennung des neuen Pfarrers

Bei der anschließenden Begegnung im Pfarrheim nahmen zahlreiche Gemeindemitglieder die Gelegenheit wahr, den neuen Pfarrer zu begrüßen und willkommen zu heißen.

Hans Gorka

„Christ ist erstanden von der Marter alle. Des solln wir alle froh sein“

Auferstehungs-gottesdienst und Osterfrühstück

Am Ostersonntag um sechs Uhr versammelte sich die Gemeinde im Innenhof vor dem Pfarrheim zur Segnung des Osterfeuers und zum Entzünden der Osterkerze. In feierlicher Prozession zog die Gemeinde in die dunkle Kirche, bevor nach dem dreimaligen Ruf „Lumen Christi“ das Licht der Osterkerze an alle Mitfeiernden weitergereicht wurde.

Im Licht der Kerzen wurde das Exsultet gesungen, dem sich der Wortgottesdienst, die Weihe des Taufwassers und die Erneuerung des Taufversprechens anschloss. Danach feierte die Gemeinde die Eucharistie.

Die Freude aus dem Auferstehungsgottesdienst nahmen viele Gemeindemitglieder mit und feierten anschließend gemeinsam im Pfarrheim von St. Cyriakus. Der Pfarrgemeinderat hatte wieder ein anspruchsvolles und vielseitiges Frühstück für die Gemeinde vorbereitet.

Der Pfarrgemeinderatsvorsitzende Hans-Joachim Haarth begrüßte unseren neuen Pfarrer Dr. Bogdan Dabrowski und hieß ihn herzlich willkommen. Somit gehört er auch zu den „Neuzugezogenen“, was die Teilnehmer humorvoll zur Kenntnis nahmen. Es wurde ein angeregtes und fröhliches Osterfrühstück an vielen Tischen für Jung und Alt.

Dem Pfarrgemeinderat ist für seine Initiative und Ausrichtung besonders zu danken. Dieses Osterfrühstück sollte Tradition in unserer Gemeinde St. Cyriakus bleiben.

Hans-Joachim Haarth
Hans Gorka

Angeregte Gespräche beim Osterfrühstück

Kommunion unter beiderlei Gestalten

Liebe Gemeinde, ein Anliegen wegen einer liturgischen Praxis in unserer Gemeinde liegt mir am Herzen. Es handelt sich um den Empfang der Eucharistie unter beiden Gestalten, der am Sonntag in unserer St. Cyriakus Kirche praktiziert wird. In der Kommunion unter beiden Gestalten kommt die Fülle der Zeichenhaftigkeit im eucharistischen Gastmahl zum Ausdruck.

Seit vielen Jahren wird hier die Kommunion unter beiden Gestalten so praktiziert, dass die Gläubigen, nachdem sie die Hostie bekommen haben, diese selbst in den Kelch eintauchen. Diese Praxis ist aber nach der liturgischen Ordnung nicht vorgesehen.

Aus diesem Grund habe ich, nach der Beratung im Liturgieauschuss und im Kreis der Kommunionhelfer, gebeten, eine andere, **gültige** Form der Kelchkommunion einzuführen und die bisherige aufzugeben. In dieser neuen Art der Kelchkommunion bekommt der Kommunikant (der Gläubige) vom Kommunionhelfer den Kelch, aus dem er ein wenig trinkt, und gibt ihm den

Kelch zurück. Diese neue Praxis muss gelernt werden und bedarf der sorgfältigen Vorbereitung und Klärung. Ich denke, die geeigneten Messen für die Darreichung des Kelches sind die Gottesdienste mit geringer Teilnehmerzahl und auch einige festliche Gottesdienste wie z. B. Gründonnerstag. Natürlich ist der Empfang der Kelchkommunion immer freiwillig. Wer Christus nur in der Gestalt des Brotes empfangen möchte, hat trotzdem in voller Weise Anteil an der Eucharistie.

Durch die Einhaltung der liturgischen Normen bei der Austeilung des Blutes Christi wird uns Anteil in der Liturgie der Heiligen Messe noch bewusster, was ich uns allen von Herzen wünsche.

Pfarrer Bogdan Dabrowski

www.baeckerei-kretzschmar.de

Leckere Backwaren aus Meisterhand

seit 1890
DAS BACKHAUS in der Weststadt
Kretzschmar
Qualität zum Anbeißen...

Jeden Tag für Sie da ...
Ihr Backhaus in der Weststadt ... Immer gut!

Weststadt/ Illerstr. 61*, Tel. BS 84 12 06 - Bohlweg 69-70, Tel. BS 250 85 86
Gartenstadt/ Wurmbergstr. 57*, Tel. BS 87 32 07
* Sonntag geöffnet von 8:00 bis 11:00 Uhr

Gemeinsam unterwegs

Evangelische und katholische Christen auf dem Pilgerweg

Emmaus und St. Cyriakus machten sich am Samstag, den 23. April auf einen Pilgerweg am Rande der Stadt. Eingeladen hatte der Ausschuss für Ökumene des Pfarrgemeinderates.

Der elf Kilometer lange Pilgerweg begann in Melverode und ging weiter nach Stöckheim, Rüningen, Gartenstadt, Broitzem und endete in der Weststadt.

Um 10 Uhr traf sich eine dreißigköpfige Gruppe auf dem Kirchplatz in Melverode. Die Pilger wurden von Dr. Pawel und Joachim Haarth bei kühlen Temperaturen begrüßt.

Das erste Ziel war die alte romanische Kirche St. Nicolai, die erstmals 1237 erwähnt wird und im Volksmund auch der kleine Dom genannt wird. Beim Eintritt in das Gotteshaus wurde deutlich, warum die Kirche so genannt wird. Bunte Wand- und Deckenmalereien beeindruckten alle Besucher.

Herr Radtke vom Kirchenvorstand der Gemeinde brachte uns die Historie dieses Bauwerkes näher. So erfuhren wir, dass Kaiser Otto IV. die Kirche St. Nicolai als seine Privatkapelle in Auftrag gegeben hatte.

Mit einem Lied und Gottes Segen ging es dann weiter an Südsee und Oker entlang nach Stöckheim. Vorbei an saftigen Wiesen und Weiden gelangten wir zur Kirche, „Zum Heiligen Leiden Christi“ in Stöckheim.

Dort erwartete uns Pastor Hille, um uns seine Kirche zu zeigen, die unmittelbar an der Oker steht. Sie wurde im 13.Jahrhundert erbaut, im Krieg 1945 zerstört und nach

dem Aufbau 1955 neu geweiht. Danach stärkten sich die Pilger mit dem Proviant aus den Rucksäcken.

Nächstes Ziel war dann St. Hedwig in Rüningen. Auch dort wurde uns durch ein Gemeindemitglied die Geschichte der Kirche erläutert. Nun war die Hälfte unseres Pilgerweges erreicht. Im Gemeindehaus waren die Tische schon bereitet, um mit Diakon Gonsior eine Agape zu feiern. Das Liebesmahl bei Brot und Wein in liebevoller Gemeinschaft erinnert an das Abendmahl Jesu. Mit neuem Elan ging es weiter auf die nächste Pilgeretappe in die Gartenstadt.

In der modernen Auferstehungskirche, sie ist vor 50 Jahren geweiht worden, wurden wir von der Pastorin Frau Plümke-Meiners freundlich empfangen. Bei meditativer Musik konnten wir den hellen Kirchenraum auf uns wirken lassen. Mit einem Gebet, Segen und einer süßen Stärkung machten wir uns auf den Weg nach Broitzem.

Hier wartete schon Frau Pastorin Mensen-Etzold auf uns. Es tat vielen ganz gut sich in den Kirchenbänken erst einmal auszuruhen. Wir erfuhren etwas von dem reichen Gemeindeleben in der Versöhnungskirche. Zum Abschluss wurden wir eingeladen, im Altarraum eine Kerze zu entzünden.

Nun war das letzte Ziel, St. Cyriakus, nicht mehr weit. Dort erklärte Diakon Gonsior die Architektur der Kirche. Das Zelt Gottes unter den Menschen. Zeichen dafür, dass wir das pilgernde Gottesvolk sind zur wahren Heimat bei Gott. Einigen stieg schon der Kaffeeduft in die Nase. Eifrige Gemeindemitglieder hatten alles schon vorbereitet.

Der Pilgerweg hat den Teilnehmern Freude bereitet, denn wir haben Kirchen besuchen dürfen mit ihrem jeweils eigenen Gesicht, Gemeinden mit ihremEngagement, ihrer Gemeinschaft, ihrer Kreativität und ihrem Glauben. Und wir haben im ökumenischen Miteinander auf unserem Weg viele Gespräche geführt, Eindrücke geteilt, gebetet und gesungen.

Diakon Klaus-Dieter Gonsior

Das Interview mit Pfarrer Dr. Bogdan Dabrowski

• Redaktion Cyriakusbrief:

Können Sie uns einen kurzen Lebenslauf mit ihren bisherigen Stationen als Priester geben?

• Pfarrer Dabrowski:

Mein Name ist Bogdan Dabrowski und ich bin seit 5 Wochen Pfarrer der katholischen Kirchengemeinde St. Cyriakus in Braunschweig. Die Priesterweihe habe ich in meiner polnischen Heimat, im Bistum Tarnow (70 km östlich von Krakow), am 27. Mai 1984 empfangen. Meine ersten Kaplansjahre habe ich in der Diözese Tarnow verbracht. Im Jahre 1991 wurde ich von Bischof Josef Zycinski für den priesterlichen Dienst im Bistum Hildesheim freigestellt. Hier im norddeutschen Bistum war ich als Kaplan und als Pfarrer in verschiedenen Gemeinden tätig. Die Stationen waren unter anderem: Braunschweig, Eichsfeld, Wittingen, Hessisch Oldendorf, Bückeburg. Nach fast sieben Jahren in Bückeburg wurde ich von unserem Bischof Norbert nach Braunschweig in die Gemeinde St. Cyriakus versetzt.

• Redaktion Cyriakusbrief:

Wie ist nach rund 5 Wochen Ihr Eindruck von unserer Gemeinde St. Cyriakus? Wie waren ihre ersten Tage?

• Pfarrer Dabrowski:

Die Versetzung ist immer eine Herausforderung für einen Priester. Es kommt etwas Neues und man verliert an altem Gutbekanntem und Vertrautem. „Jeder Anfang ist schwer, Herr Pfarrer“, so sagte mir neulich jemand aus der Gemeinde. Und das stimmt. Aber es ist auch eine Chance, in die Zukunft zu schauen und sich mitnehmen zu lassen. In dieser kurzen Zeit habe ich mit vielen Gemeindemitgliedern gesprochen, die mir Mut und ein gutes Wort zugesprochen haben. Viele haben mir schon beim Umzug geholfen. Dafür sage ich ein herzliches Dankeschön.

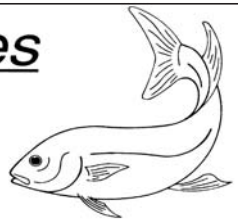
Obwohl meine Wohnung noch nicht ganz fertig ist, bin ich bereits umgezogen und kann auch schon viele Dienste in der Gemeinde leisten.

• Redaktion Cyriakusbrief:

Worauf werden Sie Ihre pastoralen Schwerpunkte als neuer Pfarrer legen?

• Pfarrer Dabrowski:

Als Priester bin ich für die gesamten pastoralen und wirtschaftlichen Belange der

Delikatessen des Meeres
aus Braunschweigs Fischräucherei
PAHLKE

Traunstraße 27 • 38120 Braunschweig • Tel. 84 15 68
täglich Frischfisch aus DÄNISCHEM Direktimport
zu Superniedrigpreisen in Braunschweig
Geschäftszeiten: Montag bis Freitag 8 - 18 Uhr und Samstag 8 -12 Uhr

Pfarrer Dr. Bogdan Dabrowski im Gespräch mit Norbert Schwarte (Cyriakus-Brief Redaktion)

Gemeinde allein oder mit den Gremien verantwortlich. Für mich sind wichtig die Vorbereitung und die Spendung der Sakramente, würdige Feier der Liturgie, Katechese, eine gute Zusammenarbeit mit PGR und KV und allen Gruppen der Gemeinde sowie die Ökumene.

• Redaktion Cyriakusbrief:

Gibt es Punkte im Gemeindeleben, die Ihnen besonders positiv aufgefallen sind?

• Pfarrer Dabrowski:

Mir ist sehr positiv aufgefallen, dass sich viele Menschen in vielen Bereichen des Gemeindelebens engagieren. In der Karwoche habe ich sehr viele Gottesdienstbesucher in unseren Gottesdiensten erlebt. Das war eine besondere Erfahrung für mich. Auch die erste Fahrt mit den Ministranten nach Hildesheim zur Chrisammesse hat mir viel Freude gemacht.

• Redaktion Cyriakusbrief:

Wie sehen Sie die zukünftige Entwicklung von St. Cyriakus?

• Pfarrer Dabrowski:

Natürlich habe ich mir auch kleine Überlegungen gemacht, wie ich mich einbringen kann, was mir wichtig ist. Die Zukunft der Gemeinde sehe ich positiv, wenn auch in den Jahren viele Änderungen im Dekanat zu erwarten sind.

• Redaktion Cyriakusbrief:

Wie sehen Sie die weitere ökumenische Zusammenarbeit mit der evangelischen Emmaus-Gemeinde in der Weststadt? Werden Sie die bisherige Ausrichtung einer aktiv gelebten Ökumene weiter verfolgen?

• Pfarrer Dabrowski:

In diesem Bereich hatte ich die ersten Gespräche und den ersten kurzen Gottesdienst in der Emmaus-Kirche. Ich habe mich gefreut über die Begrüßung der evangelischen Delegation zu meiner Einführung. Die Zusammenarbeit mit der evangelischen Nachbargemeinde in der Weststadt wird von meiner Seite weiter verfolgt.

• Redaktion Cyriakusbrief:

Welche Bedeutung hat es für Sie, dass die polnische Mission in unserer Gemeinde beheimatet ist? Werden Sie eine engere Kooperation anstreben. Wenn ja, wobei?

• Pfarrer Dabrowski:

Die polnische Mission ist seit vielen Jahren in dieser St. Cyriakus Gemeinde beheimatet. Es gibt schon die Schnittpunkte wie zum Beispiel gemeinsame Gottesdienste. Mir ist es wichtig, gute Kontakte zu der polnischen Mission und zu den Mitbrüdern, Pater Henryk und Pater Ryszard zu halten. Außerdem könnte ich mir vorstellen, eine noch engere Kooperation mit der polnischen Mission zu entwickeln, z. B. in der Kinder- oder Jugendarbeit.

• Redaktion Cyriakusbrief:

Haben Sie sich schon mit Ihrem neuen Lebensumfeld ‚Weststadt' vertraut gemacht? Wie ist Ihr Eindruck?

• Pfarrer Dabrowski:

Die Weststadt ist ein interessanter Braunschweiger Stadtteil. Jeden Tag entdecke ich etwas Neues. Ich danke Herrn Haarth für die Stadtfteilührung und dass er mir so viel von der Weststadt gesagt und gezeigt hat. Es gibt hier nicht nur Wohnblöcke, sondern auch viel Grün und viele Menschen aus verschiedenen Nationen, die hier leben.

• Redaktion Cyriakusbrief:

Wie haben Sie das Pfarrteam bisher kennengelernt?

• Pfarrer Dabrowski:

Wichtig ist für mich auch die Zusammenarbeit im Pfarrteam. Dazu gehören die Sekretärin, Frau Wieczorek, Diakon Gonsior und noch Diakon Höfer. Ich danke meinen Mitarbeitern für die Unterstützung und das Wohlwollen.

• Redaktion Cyriakusbrief:

Erzählen Sie etwas von sich persönlich. Was sind Ihre Interessen und Hobbies? Aus welchen Kraftquellen schöpfen Sie um zu regenerieren?

• Pfarrer Dabrowski:

Jeder Mensch braucht die Zeiten der Erholung, des Aufatmens. Ich treibe ein bisschen Sport, fahre Fahrrad. Momentan suche ich noch die Wege in der Weststadt, wo ich laufen kann und natürlich die Zeit dazu. Ich lese gerne und erfreue mich am Garten. Gerne verreise ich auch im Urlaub. Vor allem das Gebet und ein schöner Gottesdienst sind die Quellen der Freude und der Zufriedenheit für mich.

Chancen und Wege TEUTLOFF

Gute Leute werden immer gesucht!

- Wir qualifizieren die Motivierten
- Wir spezialisieren die Spezialisten
- Wir trainiern die Interessierten
- Wir vermitteln die Fachleute

...Facharbeiter, Industriemeister Metall IHK, Industriemeister Elektro IHK, Technische Fach- und Betriebswirte IHK, Techniker, TechnischerAssistent für Informatik, Seminare, Workshops, Spezialisten-Lehrgänge...

Mehr Information erhalten Sie

Braunschweig, Frankfurter Straße254
Telefon: 05 31 / 80 90 5-0

Salzgitter, An der Feuerwache 26
Telefon: 0 53 41 / 83 06-0

www.teutloff.de

• Redaktion Cyriakusbrief:

Herzlichen Dank, Herr Pfarrer, dass Sie sich die Zeit für die Beantwortung unserer Fragen genommen haben. Wir wünschen Ihnen, dass Sie schnell in unserer Gemeinde heimisch werden und Sie unsere Gemeinde im Zusammenwirken mit allen Gremien und Gruppen weiterentwickeln.

Die Fragen stellte Norbert Schwarte

Blasorchester sucht Nachwuchs!

Wer möchte gern Schlagzeug, Trompete, Tenorhorn, Horn, Tuba, Posaune, Klarinette oder Querflöte spielen lernen oder kann vielleicht schon ein Instrument spielen?

Wir sind eine tolle Gemeinschaft für jedes Alter mit großem Zusammenhalt und proben jeden Donnerstag von 17.30 Uhr bis 19.30 Uhr im Pfarrheim.

Jeder, der Interesse hat, kann jederzeit einfach bei der Probe vorbeikommen oder den Leiter Markus Gründer unter **0151-15120890** anrufen.

Gottesdienste in St. Cyriakus

Dienstag .....

08.30 Hl. Messe in poln. Sprache
17.30 Rosenkranz
18.00 Hl. Messe

Mittwoch .....

09.00 Hl. Messe **(1. u. 3. Mi. im Monat)**
14:30 Rosenkranz **(2. u. 4. Mi. im Monat)**
15:00 Seniorenmesse **(2. u. 4. Mi. im Monat)**
17.30 Hl. Messe in poln. Sprache

Donnerstag .....

08.30 Laudes
09.00 Hl. Messe
10:00 Wortgottesdienst in Lisa Baars **(3. Do. im Monat)**
10.00 Wortgottesdienst im Brockenblick **(4. Do. im Monat)**
17.30 Hl. Messe in poln. Sprache

Freitag .....

09.00 Hl. Messe mit eucharist. Anbetung **(1. Fr. im Monat)**
09.00 Hl. Messe, anschl. stille Anbetung **(bis 10.00 Uhr 2. , 3. u. 4. Fr. im Monat)**
10.00 Wortgottesdienst im Alerdsstift **(2. Fr. im Monat)**
16.30 Hl. Messe in poln. Sprache

Samstag .....

18.00 Hl. Messe

Sonntag .....

10.00 Hl. Messe **(1. So. im Monat Familiengottesdienst, 3. So. im Monat Kinderwortgottesdienst im Pfarrheim)**
12.00 Hl. Messe in poln. Sprache

Rückblick:

Morgengebet in der Fastenzeit

Der Liturgieausschuss des Pfarrgemeinderates St. Cyriakus gestaltete in der Fastenzeit das Morgengebet am Samstag, vor dem dritten Fastensonntag. Das Thema des Morgengebetes war „Masken“. Als Anregung und optischer Mittelpunkt der Gebetsrunde wurde das Hungertuch aus dem Jahr 2002 verwendet. Es zeigt afrikanische Masken und bot damit einen guten Einstieg.

Zuhören, verstehen und angemessen reagieren.
Unsere Erfahrung macht uns zu Experten vor Ort.

Hauptsitz Trautenaustraße 16
38114 Braunschweig
Auch in BS-Melverode, Gifhorn und Groß Schwülper
Fordern Sie unsere kostenlose Broschüre an!
ANDREAS GÜNTER BESTATTUNGEN
Tag & Nacht: 05 31/88 69 24 00 | www.guenter-bestattungen.de

In dem Morgengebet wurde thematisiert, dass wir in unserem Leben Masken tragen – manchmal freiwillig, manchmal unfreiwillig. Die Maske abzulegen ist nur in Situationen möglich, in denen man dem Gegenüber vertraut. Ansonsten dienen Masken als Schutz davor, in unangenehmen Situationen Schwäche oder Verlegenheit zu zeigen. Verschiedene Situationen, in denen man eine Maske trägt und auch wieder abnimmt, wurden in einem Meditationstext dargestellt.

Anschließend wurde die Geschichte eines Menschen vorgetragen, der sich einerseits danach sehnt, erkannt und in Liebe und Vertrauen angenommen zu werden, andererseits Furcht hat, seine Maske abzulegen. Diese Geschichte zeigt auch unsere eigene Haltung zu Maskeraden, zum Verstecken und zur Sehnsucht nach echter Annahme durch andere.

Die Fastenzeit als Vorbereitung auf Ostern sollte auch dazu genutzt werden, darüber nachzudenken, welche Maske man trägt, wie man die Maske ablegt und wie man zum wahren Ich findet. Dabei kann Jesus uns helfen, denn er hat hinter die von Gesellschaft und Konvention erzwungenen Masken geblickt und in jedem Menschen das Wunderbare gesehen, das Gott in ihn gelegt hat. Die Begegnung mit ihm veränderte die Menschen, ließ sie aufbrechen und neue Wege gehen. Dieser Aufbruch zeigt sich im Osterfest, wenn wir Jesu Auferstehung feiern.

Im Anschluss gab es wie bei jedem Morgengebet ein gemeinsames Frühstück im Pfarrheim.

Peter Ziegler

Neue Ministranten in St. Cyriakus

Am 10. April hat Pfarrer Dabrowski im Rahmen des Gottesdienstes vier neue Ministranten aufgenommen.

Nach der Predigt wurden Lavinia, Julia, Sophie und Gabriel vor den Altar gerufen und von den älteren Ministranten eingekleidet. Anschließend wurden Ihnen die Symbole überreicht, mit denen sie beim Dienst am Altar zu tun haben werden. Außerdem wurden ihnen die Kreuze überreicht, die sie im Gottesdienst tragen werden. Im weiteren Verlauf der Messfeier waren die “Neuen” gleich voll in den Dienst integriert.

Wir freuen uns, dass die Messdienergruppe durch die vier neuen Mitglieder wieder frischen Wind und Verstärkung erfährt.

Markus Gründer

In der ersten Reihe: die vier neuen Ministranten

FREUD und LEID

Das Sakrament der Taufe empfingen

Julian Razlaff

Leonard Razlaff

Anitra Razlaff

Leon Justin Meier

Antonia Marie Gonsior

Mailyn Charczenko

Das Leben in Gott haben vollendet

† 29.01.	Charlotte Becker
† 03.02.	Angela Manoilovici
† 31.01.	Florian Wrzosek
† 27.01.	Heinz Harazim
† 03.02.	Hans-Joachim Taube
† 08.02.	Matthias Wolff
† 08.02.	Edmund Starostzik
† 13.02.	Maria Blösius
† 29.02.	Heinrich Dutka
† 19.03.	Richard Goebel
† 25.03.	Anneliese Senski
† 07.04.	Kurt Kiffe
† 13.04.	Georg Smuda
† 25.04.	Jakob Hildt

BÖLITZ
BESTATTUNGEN
Helmstedter Str. 77 B
gegenüber dem Krematorium
Telefon: 05 31 - 4 57 53

Eine würdevolle Zeremonie

Reden wir darüber.
Carl Cissée Bestattungen
Tag und Nacht
Telefon 05 31 / 8 66 76 76
Illerstraße 60

Senioren in St. Cyriakus

Seit April hat sich ein neues Team für den Seniorenkreis St. Cyriakus gefunden. Auch ein neues Programm wird angeboten:

Mi. 08.06.2016 15:00 Uhr
Gottesdienst, anschließend Kaffeetafel

Mi. 22.06.2016 15:00 Uhr
Gottesdienst,
Filmnachmittag, „Nichts zu verzollen“

• • • • *Sommerpause* • • • •

Mi. 10.08.2016 15:00 Uhr
Gottesdienst, danach
Kaffee trinken und frische Waffeln

Mi. 24.08.2016 15:00 Uhr
Gottesdienst, danach Gespräch mit unserem Kontaktbeamten Kai-Uwe Bratschke über Sicherheit im Alltag, u.a. die richtige Benutzung des Rollators.

Herzliche Einladung an alle, die gerne mit älteren Gemeindemitgliedern Kontakt haben möchten.

Wir freuen uns auf Sie, mit herzlichen Grüßen

Margret Pieper,
Monika Krykowski,
Ursula Gryga,
Uschi Klimek und
Anne Menges

Regelmäßige Termine der Gruppen in St. Cyriakus

Montag .....
11:00 Meditatives Tanzen
(1. Mo. im Monat)

Dienstag .....
08:30 Gymnastikgruppe
18:45 Helferkreis
(3. Di. im Monat, außer Ferien)
19:00 Frauentreff
(2. Di. im Monat, außer Ferien)

Mittwoch .....
15:00 Töpfergruppe
16:00 Seniorenkreis
(2. u. 4. Mi. im Monat, außer Ferien)
18:00 Männertreff **(1 x im Monat)**
19:15 Bibelkreis
(1.+3. Mi. im Monat, außer Ferien)
19:00 Pfarrgemeinderatsitzung
(1. Mi. im Monat, außer Ferien)

Donnerstag .....
17:30 Blasorchester

Freitag .....
19:00 „Junge Zelle“ **(1. Fr. im Monat)**

Samstag .....
11:00 Ministranten-Treffen

Wer kennt dieses
Fenster in unserer
Kirche?